

vanillax

Ein Leben in Dunkelheit

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Von seiner Macht und seinem guten Aussehen beeindruckt kann Bellatrix Black nur noch an ihn denken, den Dunklen Lord. Wie schwer sie es aber hat sich ihm zu beweisen, was in ihrer Familie alles drunter und drüber läuft und ob sie es schafft den gefürchtetsten Zauberer aller Zeiten um den Finger zu wickeln oder ob ihr Herz doch einem anderen gehört, erfährt ihr hier.

Pairing(Bellatrix/Tom?)

Leseprobe:

"Ihr wolltet mich sehen, Herr?" "Komm näher Bella", sagte der Lord und ich ging zögernd auf ihn zu. Er wirkte seltsam schwach und müde. "Du hast geschworen alles für mich zu machen, worum ich dich beten würde." Es war keine Frage, eher eine Feststellung. "Alles", hauchte ich aufgeregt und wartete darauf ab, was er zu sagen hatte. "Dann geh mit mir zusammen meine Seele retten."

Vorwort

Eine abgeänderte Vision von Bellas Leben und hier wird mal alles anders sein :)

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. It's the start of the end
3. A night to remember
4. I know something you don't know
5. Your eyes are swallowing me
6. Can you hear the silence...

Prolog

Ja, die verrückte konnte es nicht lassen, wieder eine Geschichte zu schreiben :P Aber solange ich noch nicht plane die Fortsetzung einer anderen Geschichte zu schreiben, wird das hier für die nächste Zeit die letzte Geschichte sein :)

Es wird hier um Bellas Leben gehen, besonders wie sie sich in den Dunklen Lord verliebt und sich damit herumschlagen muss eine Todesserin zu sein und naja, ich änder hier vieles ab und mal sehen ob Voldi Bella auch mag oder nicht :P

Die Sonnenstrahlen strahlten durch das Fenster und ich erwachte blinzelnd aus einer meiner schönsten Träume überhaupt. Ich hatte die Zusage bekommen und würde eine Todesserin werden, aber es war nur ein Traum, erinnerte ich mich wieder und schaute auf die Uhr neben meinem Bett. Es war schon nach zehn Uhr, jetzt hatte ich doch tatsächlich wieder den ganzen Morgen verschlafen. Genervt über meine Müdigkeit stand ich aus meinem riesigen Himmelbett auf und ergriff meinen Morgenmantel, der auf der Lehne des Stuhls von meinem Schminktisch hing.

Ich begab mich gerade auf den Weg zur Türe, als sie aufgerissen wurde und meine Schwester Narzissa ins Zimmer rannte. Narzissa war schon immer die schönste von uns Schwestern gewesen. Sie war 15, hatte wunderschöne blonde Haare, helle blaue Augen und war recht klein. Ihre Haut war blass und ihre Gesichtszüge waren fein und verliehen ihr die Schönheit eines Engels. Vom Charakter hatte sie keine Ähnlichkeiten zu mir. Sie war herzengut und immer fröhlich, das einzige, was uns irgendwie verband, war wohl die Abneigung gegen Muggelgeborene. "Du weißt schon, dass Tante und Onkel da sind und Mutter dir extra noch gestern gesagt hatte, dass du nicht den ganzen Tag schlafen sollst?", fragte sie und lächelte frech. "Zissy, das ist mir bewusst, nur interessiert es mich nicht, was Mutter möchte und was nicht. Ich bin 19 und kann machen was ich will und wann ich es will." Ich wandte mich ab und schaute in meinen Spiegel. Ich hatte lockige schwarze Haare, die ich eindeutig von meiner Mutter hatte. Meine Augen waren so dunkel, wie die Nacht selbst und ich hatte ein sehr kantiges Gesicht, hatte aber dafür sehr volle und geschwungenen Lippen, welche mein ganzes Gesicht betonten und mir etwas eigenartig schönes gaben.

"Na gut, aber Regulus hat sich so gefreut dich wiederzusehen", sagte sie und zwinkerte mir zu, während ich ergeben seufzte. Regulus war mein neun Jahre alter Cousin und ein kleines Goldstück in meinen Augen. Ich wusste ja selber nicht warum ich so vernarrt in ihn war, aber ich liebte ihn einfach. Er war herzengut und dennoch hatte er etwas so schikanierendes und gemeines an sich, was ich einfach nur bewundern konnte. Er war so viel besser, als sein nerviger zehn Jahre alter Bruder Sirius. Er rebellierte nur gegen jeden in der Familie und liebte es den guten Ruf der Familie zu beschmutzen, als wäre es ihm völlig egal.

Ich begab mich schnell in das angrenzende Bad und machte mich in Rekordzeit fertig. Ich zog mir ein schlichtes schwarzes Kleid an und ließ meine Haare offen. Ich stürmte aus dem Zimmer und nach unten, wo meine ganze Familie zusammen an dem eleganten Marmortisch saß, welcher in unserem unglaublich großem Esszimmer stand. "Guten Morgen Bellatrix", sagte mein Onkel Orion, der schon ziemlich ins Alter gekommen war und lächelte mich freundlich an, während meine Mutter dabei war, mich mit ihren Blicken umzubringen. "Bella", sagte Regulus glücklich, als er mich sah, und sprang von seinem Stuhl um auf mich zu zurennen. "Hallo Reg", sagte ich und musste den kleinen wie von alleine anlächeln und drückte ihn an mich.

"Schön, dass du es auch einmal für nötig hieltst, und runter kamst", sagte meine Mutter brodelnd und ich konnte nur die Augen verdrehen. "Ich bin doch jetzt hier", antwortete ich ihr und setzte mich zusammen mit Regulus hin. "Habe ich dir nicht beigebracht, dass..." "Druella, ist schon in Ordnung", sagte mein Vater, der auch erst jetzt das Zimmer betrat und mich milde anlächelte. "Sie macht was sie will, Cygnus", sagte meine Mutter zornig und ich sah, wie meine zwei Jahre jüngere Schwester Andromeda am Ende des Tisches in sich hinein lachte, als sie sah, wie meine Mutter wieder rot vor Zorn wurde, was in letzter Zeit öfters wegen mir

passierte. Andromeda war 17 und war die ideale Mischung aus mir und Zissy. Sie hatte die selben Gesichtszüge wie ich und auch meine dunklen Augen, aber doch hatte sie die Fröhlichkeit und Freundlichkeit von Narzissa. Sie hatte ähnliche Haare wie ich, auch wenn ihre leichter zu zähmen und heller waren als meine.

"Natürlich macht sie was sie will, sie ist erwachsen", sagte mein Vater und gab seiner Schwester Walburga einen flüchtigen Kuss auf die Wange und setzte sich neben sie. Meine Tante und mein Onkel waren bis dahin zu beschäftigt mit ihrem Kind gewesen, als auch nur irgendwas von unserem Familien Streit mitzubekommen, denn Sirius war wieder einmal am rebellieren.

"Ich habe übrigens etwas für dich Bella", sagte mein Vater und zog aus seiner Hosentasche einen Brief. Meine Augen blitzten auf und ich griff hastig nach dem Brief. "Von wem ist er denn?", fragte Sirius spöttisch und ich warf meinem zehn Jahre alten Cousin einen hasserfüllten Blick zu. Er sah ebenfalls wie ein Engel aus, aber ich wusste, dass er ein kleiner Teufel war. Ich riss den Umschlag auf und musste den Brief dreimal durchlesen um seine Bedeutung zu kapieren, so aufgeregt wie ich war.

"Und?", fragte nun mein Onkel ebenfalls aufgeregt. "Ich werde ihm begegnen. Ich werde dem Dunklen Lord begegnen und er wird entscheiden, ob ich eine von ihnen werden darf", sagte ich zittrig und hätte nie gedacht, dass mein Traum so schnell wahr werden könnte.

It's the start of the end

Hallo zum zweiten Kapitel :)

Ich hoffe euch allen fleißigen Lesern gefällt die Geschichte bis jetzt und Kommiss wären super süß

xx

Running to the edge of the world- Marilyn Manson

@Elena: Danke für dein Kommi :)

Um meinen Freudenausbruch zu verbergen, stürmte ich in mein Zimmer und verschloss meine Türe. Ich hatte es tatsächlich geschafft, ich würde ihm begegnen und damit einer meiner größten Träume erfüllen. Es klopfte stürmisch an meiner Türe und ich konnte meine ganze Familie vor ihr hören, besonders meine Mutter, wie sie sich mit meiner Tante und meiner Schwester Andromeda gleichzeitig stritt.

"Öffne die Türe, Bella", schrie meine Mutter nebenbei und ich schüttelte nur den Kopf.

"Außer Narzissa darf keiner rein", sagte ich und öffnete die Türe kurz und ergriff Narzissas Hand und zog sie, noch bevor meine Mutter hinter her konnte, in mein Zimmer und versperrte die Türe wieder.

"Wieso schließt du dich ein?", fragte Zissy mich und schaute besorgt. "Weil ich nicht mit Fragen durchlöchert werden will", antwortete ich und lächelte sie an.

"Es klingt so aufregend. Du wirst den Dunklen Lord sehen, du weißt doch wie mächtig und und angesehen er ist und jetzt lernst du ihn kennen", sagte Narzissa und ein Glänzen trat in ihre Augen.

"Ich bin auch unglaublich glücklich darüber und muss dringend noch so einige Flüche üben", sagte ich, als mir klar wurde, dass ich nicht versagen durfte und gut sein müsste, denn eine zweite Chance würde ich nicht kriegen.

"Soll ich dir mit irgendwas helfen?", fragte Zissy mich aufgeregt und ich schüttelte den Kopf.

"Du hast genug zu tun mit dem Ball von Malfoy in zwei Tagen."

"Oh, stimmt", sagte sie und irgendwie wirkte sie nachdenklich.

"Sag, was ist los?", fragte ich neugierig, wie ich nun einmal war, nach und Zissy lief leicht rosa an.

"Lucius... er... er und ich sind jetzt zusammen."

"Was?", fragte ich lautstark und konnte hören, wie der Streit vor meiner Türe unterbrochen wurde und ich wusste ganz genau, dass meine Mutter die Ohren gespitzt hatte und uns wahrscheinlich sogar gerade atmen hören konnte.

"Wieso hast du nichts gesagt?", zischte ich leise und vorwerfend.

"Weil ich selber überrumpelt damit war, aber immerhin muss ich mir jetzt nicht mehr den Kopf zerbrechen.. über du weißt schon", murmelte sie und schaute dabei immer wieder zu Türe, anscheinend wollte sie nicht, dass unsere Mutter etwas davon wusste. Zurecht, denn diese würde sonst jetzt schon anfangen die Hochzeit der zwei zu planen.

"Er ist ein guter Fang und du kannst dich glücklich schätzen", sagte ich und freute mich wirklich für meine Schwester. Die Malfoys waren aus gutem Hause und hatten ein sehr großes Vermögen und außerdem war Lucius Vater ein Todesser und damit würden meine Chancen genommen zu werden nur noch steigen.

"Du hättest genauso einen guten Fang machen können, mit du weißt schon... Rodolphus Lestrangle", sagte Zissy vorsichtig und normalerweise würde ich jetzt an die Decke gehen, doch da Mutter nicht in der Nähe war, die mich durch diesen Themawechsel genervt hätte bis zum Abendessen, verdrehte ich nur die Augen.

"Ich bin nur nicht an jemanden wie Lestrangle interessiert und wage es nicht mehr das Thema vor Mutter zu erwähnen."

"Sein Bruder ist aber überaus nett", sagte sie unbeeindruckt und ich schnaubte verächtlich. Rabastan Lestrangle war im Jahrgang meiner Schwester und ein selbstverliebter Mädchen aufreißender Idiot, anders konnte man es einfach nicht beschreiben.

"Am besten reden wir über etwas anderes, wenn du nicht möchtest, dass ich über deine Freunde weiter herziehe", sagte ich und lief zur Türe.

"Willst du dich jetzt Mum stellen?", fragte Zissy erstaunt und ich seufzte schwer und öffnete die Türe, wo meine Mutter und meine Tante gerade als einzige der Familie noch gestanden haben und ihre Ohren an das Holz gedrückt hatten, um uns zu belauschen.

"Oh..."

"Also der Dunkle Lord, ja?", sagte meine Mutter erfreut. "Ja, der Dunkle Lord will mich sehen." "Dann müssen wir dir dringend etwas hübsches zum anziehen suchen und Zissy geh doch schon einmal runter, die Schneiderin ist mit deinem Kleid für den Ball da", sagte meine Mutter überglücklich und Walburga lächelte mich aufmunternd an.

Nur widerwillig ließ ich mich von meiner Mutter und meiner Tante mit in das riesige Ankleidezimmer ziehen, welches eigentlich nur meine Mutter betreten durfte, also war es schon so etwas wie eine Ehre für mich. "Ich habe es in meinen jungen Jahren getragen, als ich noch eine schlanke Schönheit war", sagte meine Mutter freudig und kramte in einer hinteren Ecke herum. Der Gedanke, dass meine Mutter eine schlanke Schönheit gewesen sein sollte, ließ mich schmunzeln und ich konnte mir nur schlecht vorstellen, wie meine Mutter mit ihrem eingefallenem Gesicht und der Körperform einer Kugel mal annähernd so etwas gewesen sein sollte.

"Da ist es ja", sagte sie schließlich und mein Mund klappte unwillig auf, als sie ein Stück schwarzes Stoff raus holte und es sich als bildschönes eng anliegendes Kleid zeigte. "Ich wusste es würde dir gefallen und stehen sowieso. Schwarz war schon immer deine Farbe." "Es ist... nett", sagte ich und wollte ihr nicht zeigen, wie schön ich es eigentlich fand. "Nett? Es ist perfekt", sagte Walburga und nahm das Kleid in die Hände und sah es sich genau an, bis ich es ihr aus der Hand riss. "Ich gehe es anprobieren."

Wie zu erwarten stand es mir ausgezeichnet und ich sah anhand der Gesichter von meiner Mutter und meiner Tante, dass ich bezaubernd aussehen musste.

"Bella...", sagte meine Mutter und brachte nicht mehr heraus, anscheinend hatte ich ihr die Sprache verschlagen.

"Bitte keinen Gefühlsausbruch", murmelte ich und bewunderte mich im Spiegel. Das Kleid lag eng und stand mir einfach nur perfekt.

"Danke", sagte ich knapp und verließ das Zimmer, bevor es noch endgültig zu schnulzig hier drinnen werden würde.

Unten angekommen war keiner der anderen Familienmitglieder zu sehen und ich lief erleichtert in die riesige Bibliothek, die wir besaßen, und suchte nach Flüchen, die ich erlernen konnte, und außerdem war hier genug Platz um ein wenig zu üben, ich musste einfach vorbereitet für den Dunklen Lord sein.

A night to remember

Da bin ich wieder mit eine weiteren Chap :)

Ich hoffe euch gefällt es und Kommiss wären wunderbar lieb xx

XOXO- Casper

Es war kalt draußen und der Ort, an dem ich mich laut des Briefes mit dem Lord treffen sollte, war verlassen.

Ich war an der Küste, wo die Wellen lautstark gegen die Klippen schlugen und der Wind eklig feucht und salzig war. Mir war kalt mit meinem Kleid, aber das war mir egal, die Aufregung war viel stärker, besonders da ich als erste in meiner Familie die Ehre haben dürfte den Dunklen Lord zu sehen und ich fragte mich, wie er wohl aussehen mag?

"Du musst also Bellatrix Black sein?" Ich drehte mich mit einem pochenden Herzen um und war verblüfft, als ich die Gestalt vor mir sah. Es war ein Mann, der unmöglich älter als 30 sein konnte. Er hatte schwarze etwas längere Haare und das Gesicht wie von Engeln gegeben und doch hatte er eine kalte und abwertende Ausstrahlung. Er musterte mich kurz und ich musste mich zusammen reißen um ihn nicht weiter mit offenem Mund anzusehen. "Die bin ich", sagte ich standhaft und machte einen Knicks vor ihm. "Du weißt ja sicher, wer ich bin, und ich wäre nicht gekommen, wenn man mir nicht berichtet hätte, was für eine talentierte Hexe du doch seist, denn eigentlich nehme ich keine Frauen bei mir auf, doch ich wollte sehen, ob du es wert bist meine Regeln zu ändern." Ich musste einfach lächeln, als mir klar wurde, was für eine Ehre das hier war und dass ich jetzt noch besser sein musste, als ich es eh schon geplant hatte.

"Dann zeig mal was du so drauf hast", sagte der Lord und ich zückte meinen Zauberstab und ehe ich mich versah, hatte er einen Fluch auf mich geschickt, den ich gerade noch mit einem Stupor abwehren konnte und somit es schaffte eine Verbindung zwischen unseren Sprüchen zu erschaffen, was der Lord interessiert musterte.

Die Verbindung wurde schnell durchbrochen und ich wartete schwer atmend darauf, was er als nächstes vorhatte. "Du hast gute Reflexe, aber beherrscht du auch alle wichtigen Sprüche?" "Natürlich", sagte ich empört und er lächelte schaurig. "Dann zeig mir mal wie gut dein Crucius ist." Ich musste einfach lächeln bei seinen Worten, denn genau diesen Spruch beherrschte ich so gut, als ob es mein eigener wäre.

"Und wo soll ich ihn testen, mein Lord?", fragte ich nach und er lächelte kühl. "An mir natürlich. Ich will doch wissen, wie gut du bist." Ich musste darüber erst einmal schwer schlucken und richtete zögernd meinen Zauberstab auf ihn. Nie hätte ich gedacht, dass ich ihn einmal foltern müsste und eigentlich wollte ich das auch gar nicht.

"Cruciu", sagte ich mit fester Stimme und sah, wie sein schönes Gesicht schmerzvoll verzerrte und er anfang sich den Kopf zu halten, während er mit allen Mitteln krampfhaft versuchte nicht zu schreien oder auf die Knie zu sinken, was ihm nicht so recht zu gelingen schien, denn er wackelte schon stark, weswegen ich den Spruch schnell wieder beendete und ihn besorgt musterte.

"Ich bin recht beeindruckt", sagte der Lord durch zusammengepresste Zähne und atmete schwer. Er strich sich eine Haarsträhne aus seinem perfekten Gesicht und seine schwarzen Augen schauten zu mir.

"Du hast den Fluch ja perfekt drauf, besser als die meisten meiner Untertanen, aber kannst du auch töten?" "Ich habe noch nie jemanden getötet mein Herr, aber ich versichere Ihnen, dass ich dazu in der Lage bin", antwortete ich ihm und er lächelte kurz. "Ich brauche natürlich Beweise." Wie aus dem Nichts, erschien

plötzlich neben ihm eine maskierte Gestalt in einem schwarzen Umhang, die sich zu dem Lord kniete. "Sei so gut, Avery, und bring mir einen Muggel hier her, aber jemanden der nicht gleich so viel Aufsehen erregt, wenn er verschwindet." "Natürlich mein Herr", sagte Avery und verschwand wieder. Avery war in der Schule ein Jahr über mir gewesen und ein guter Freund von Rodolphus LeStrange, weswegen ich ihn nicht ausstehen konnte.

Einige Minuten warteten wir und schwiegen uns an. Alles was zu hören war, waren die Wellen, die gegen die Klippen schlugen und ich fing an nervös zu werden. Ich wurde nicht nervös wegen dem Töten, ich wurde wegen ihm nervös, dem Lord. Er sah so umwerfend aus und seine Ausstrahlung war einfach nur faszinierend. So etwas hatte ich noch nie gesehen und alles in mir verlangte es danach, mehr über ihn herauszufinden.

Ein Plopp Geräusch ließ mich aus meinen Gedanken schrecken und ich sah, wie Avery in Begleitung eines älteren Mannes war, der aussah wie ein gewöhnlicher Obdachloser.

"Bringen wir das hinter uns, du kannst gehen." Avery verneigte sich kurz und verschwand, während der Mann sich panisch umschaute und nicht wusste, was gerade passiert war, wahrscheinlich dachte er einfach, er sei betrunken.

Ich richtete meinen Zauberstab auf ihn und versuchte das selbe zu denken und fühlen, was ich beim Cruciatus tat.

"Avada Kedavra."

I know something you don't know

Hier ist auch schon wieder ein neues Chap und ich hoffe es gefällt euch sehr xx

Sad- Pearl Jam

@J_T: Danke ich hoffe sie wird dich nicht enttäuschen :)

Selten in meinem Leben war ich so erschöpft, wie nach der Aufnahme Prüfung mit dem Dunklen Lord. Er sagte mir, dass wenn die nächste Todesser Versammlung wäre, ich eingeladen bin und abgestimmt werden würde, wie es mit mir weiterginge. Ich freute mich einerseits unglaublich darauf, aber andererseits müsste ich viele Menschen aus meiner Hogwarts Zeit wiedersehen, die ich nicht unbedingt gerne wiedersehen würde.

"Bella", sagte meine Mutter erfreut, als ich durch die Haustüre kam und ich glaube in meinem ganzen Leben hatte sie sich noch nie so sehr gefreut mich zu sehen. Sie kam mit einem breiten Lächeln im Gesicht auf mich zu und ich weichte ihrer Umarmung geschickt aus und ging seufzend zu meinem Vater, welcher auf seinem Sessel saß und mich abwartend ansah.

"Wie ist es denn gelaufen?", fragte meine Mutter aufgeregt und lief mir nach. "Ich bin mit meiner Leistung zufrieden." "Und bist du aufgenommen?" Ich warf ihr einen vernichtenden Blick zu und schaute wieder zu meinem Vater, dessen Lieblingskind ich schon immer gewesen war. "Ich darf zur nächsten Versammlung und dann wird entschieden." "Ich bin stolz auf dich und bin mir sicher, dass du den Namen Black nicht beschmutzt hast", sagte mein Vater anerkennend und ich lächelte zufrieden.

"Liebes, schreib meiner Schwester doch von den erfreulichen Neuigkeiten und sag ihr, dass wenn Bella erst aufgenommen ist, Regulus und Sirius feste Plätze gesichert sind." "Sofort", sagte meine Mutter übergücklich und eilte davon. "Du bist mein größter Stolz", sagte mein Vater noch leise zu mir und ich ging lächelnd nach oben in mein Zimmer, wo Narzissa auf mich wartete.

"Wie war es? Sag mir alles!" "Es war gut natürlich", sagte ich und setzte mich müde auf mein Bett. Ich dachte sehnsüchtig nur noch daran zu schlafen. "Bist du aufgenommen?" "Ich weiß es noch nicht, aber ich bin mir sicher, dass ich Eindruck geschenkt habe." "Natürlich hast du das. Du schenkst immer Eindruck", sagte Zissy erfreut und strahlte mich an, als ob sie mir etwas unbedingt sagen wollte. "Was ist denn?", fragte ich nach und sie lächelte nur noch breiter. "Ein Brief ist für dich angekommen." "Und du hast ihn geöffnet?", fragte ich aufgebracht und funkelte sie zornig an, was sie nicht zu stören schien. "Ich konnte nicht anders, als ich erkannte, dass er von Rodolphus LeStrange war", sagte sie entschuldigend und reichte mir den geöffneten Umschlag und lief eilig aus dem Zimmer.

Etwas skeptisch holte ich den Brief daraus und las ihn mir genau durch

Bella,

wir hatten in den vergangenen Monaten und Jahren einen sehr, sagen wir einfach mal nicht netten Umgang miteinander. Ich hatte mich oft falsch dir gegenüber benommen und nun da ich hörte, dass wir uns wahrscheinlich bald öfters begegnen würden, dachte ich, dass es an der Zeit wäre, ein besseres Verhältnis aufzubauen, so wie deine Schwester und mein Bruder es haben.

Ich hoffe sehr die Ehre haben zu dürfen, dich auf dem Ball der Malfoys zum Tanz auszuführen und dich bald in den Reihen des Lord anzutreffen.

Mit den besten Grüßen

Mein Mund stand offen und ich war kurz davor den Brief zu zerreißen, aber hielt mich dann doch noch davon ab. Meine Mutter durfte auf gar keinen Fall davon erfahren, denn was auch immer Lestrage von mir wollte, in ihren Augen würden die Hochzeitsglocken bald klingeln, und dann würde sie mich nie wieder in Frieden lassen, was in meinen Augen jetzt schon unerträglich sein würde.

Ich versteckte den Brief deswegen gut und machte mich auf die Suche nach Narzissa.

"Und?", fragte sie mich glücklich, als ich in ihr Zimmer, welches ein Traum in pink war, kam. "Willst du mir erklären, was so toll an diesem Brief sein sollte?" "Er mag dich", sagte sie wissend und ich seufzte schwer und verdrehte dabei meine Augen. "Ich mag ihn nur nicht und dieser aufgeblasene Hohlkopf soll sich nichts einbilden", zischte ich und Zissy schüttelte lachend den Kopf. "Es wäre aber perfekt. Mutter wäre so begeistert über eine Verbindung zwischen unserer beiden Häuser und gutaussehend ist er auch noch."

"Trotzdem werde ich mich nicht auf ihn einlassen. Dafür hasse ich ihn zu sehr und außerdem werde ich jetzt in die Reihen des Dunklen Lords aufgenommen und hab keine Zeit für die Liebe und Kinderpläne." Mit diesen Worten ließ ich sie zurück und verbannte jeden Gedanken an Lestrage aus meinem Kopf.

Your eyes are swallowing me

Huhu :)

Ich bin von der Wärme wohl so gut gelaunt, dass ich das Chap ganz schnell geschrieben habe und hoffentlich gefällt es euch :)

Rise Against- Savior

@J_T: Danke :) Und vertrau mir das mit dem Töten wird noch kommen :D

@Elena: Danke und ja da musst du wohl noch ein wenig warten :)

Der Tag des Balles kam schneller, als mir lieb war. Meine Mutter zwang uns alle, noch bevor die Sonne aufgegangen war, die Betten zu verlassen, was ich nun wirklich sehr widerwillig tat.

Für Narzissa und Andromeda würde heute auch noch der letzte Ferientag sein, bevor sie ihr fünftes und siebtes Schuljahr anfangen würden. Und diesen letzten Tag mit einem nervigen Ball zu verbringen, wäre für mich das allerletzte, denn ich verstand einfach nicht, was so toll daran war mit ekelhaften Kerlen zu tanzen, die einem sowieso nur in den Ausschnitt gafften und sich überlegten, wie sie am schnellsten an deine Wäsche kommen könnten.

In diesem Grund fand ich etwas, was mich mit Andromeda vereinigte, denn sie hielt das alles ebenfalls nur für Blödsinn, besonders, da unsere Mutter sich überlegte mit wem sie Andromeda am besten verheiratet sollte, was keine einfache Sache war.

Sie war nicht hässlich, aber halt auch keine Augenweide, wie Zissy, und auch nicht so charmant und seltsam begehrt, wie ich.

"Wieso freut ihr euch denn nicht darauf? Es ist der beste Abschluss für die Ferien, den es nur hätte geben können", sagte Narzissa fröhlich, als wir zu dritt in ihrem Zimmer waren und ihr dabei halfen, ihr Kleid anzuziehen. "Dein Ernst?", fragte Andromeda genervt und zog ihr Korsett extra eng. "Nur weil du mit deinem Liebsten dort vereint sein wirst", spottete ich währenddessen und merkte, wie Narzissa dabei war blau anzulaufen. "Mach das Ding lockerer", sagte ich an Andromeda gewandt und sie lockerte seufzend das Korsett. "Du weißt, dass du Mutter heute von eurer Verlobung berichten musst?" "Ja", schnaufte Zissy bloß und funkelte uns zornig an.

"Bin ich froh, dass ich dann in Hogwarts bin und davon nichts mehr mitbekommen muss", sagte Andromeda glücklich und ich litt bei dem Gedanken, dass ich die einzige war, die dann das alles hier ertragen durfte, da ich ja mit der Schule fertig war.

"Und ich erst, auch wenn sie mich dann mit Briefen belagern wird", sagte Zissy und schaute sich zufrieden im Spiegel an.

"Und ich werde mit ihr dann schon mal Brautkleider anschauen gehen und mit planen dürfen, wer eingeladen wird und was für Blumen doch am schönsten sind", sagte ich abfällig und setzte mich genervt auf das Bett.

"Du wirst doch die meiste Zeit eh damit beschäftigt sein, Menschen umzubringen", sagte Andromeda anwidert und ich musste grinsen. "Ich hoffe es doch, dann wird die Zeit erträglicher alleine mit Mutter." "Ich werde deine Freude am Leid anderer wohl nie verstehen können", murmelte Andromeda dazu nur, als es an der Türe klopfte und unsere Mutter uns fröhlich anblickte. "Ach nein, wie schön ihr doch alle seid, und Zissy sieh dich einer an, wie ein Engel siehst du aus."

"Ich muss gleich brechen", sagte ich und haute aus dem Zimmer ab, bevor es noch schlimmer werden

würde.

Ich lief nach unten, wo mein Vater sich mit seinen Geschäftsfreunden unterhielt und mich entzückt anblickte. "Darf ich sagen, dass du bildschön bist?" "Danke", sagte ich und lächelte in die Runde. Neben dem Vater von einem meiner ehemaligen Klassenkameraden, Antonin Dolohow, war noch der Vater von Avery da und beide musterten mich kurz und begrüßten mich kühl, nichts neues von solchen Menschen.

"Ist deine Mutter noch oben um sich fertig zu machen?" "Sieht wohl so aus, aber wenn sie sich nicht bald beeilt, dann werden wir erst ankommen, wenn der Ball schon lange zu Ende ist", sagte ich genervt, als die besagte Person auch schon in Begleitung meiner beiden Schwestern die Treppen runter kam und meinen Vater anstrahlte. "Sehe ich nicht bezaubernd aus?" "Wie immer", sagte mein Vater und ich hörte einen Hauch Ironie heraus.

Das Anwesen des Malfoys war ein riesiges, angeberisches Ding und sie hatten anscheinend kein Geld gespart um Eindruck zu schenken, denn einfach alles in dem Haus und um herum war übertrieben luxuriös geschmückt worden.

"Schön dich zu sehen, Druella", sagte Abraxas Malfoy, der Vater von Lucius und einer der Todesser des Lords. "Es ist mir eine Ehre hier sein zu dürfen", sagte meine Mutter und schaute sich neidisch um. Sie wollte schon ihr ganzes Leben in einem solchen Heim wohnen, aber mein Vater, der das Geld dazu hätte, fand das wäre nur eine sehr große Geld Verschwendung und war nicht bereit diese zu bezahlen.

"Narzissa", sagte Lucius und schaute meine Schwester an, als wäre sie ein Engel, der vom Himmel gefallen wäre. Meine Mutter bemerkte das natürlich mit einem breiten Lächeln und der Vater von Lucius schaute seinen Sohn neidisch an, natürlich wollte jeder jemanden wie Narzissa heiraten, denn sie war bildschön und gleichzeitig vom Charakter her einfach zu liebenswürdig.

Die beiden umarmten sich innig und ich nutzte die Zeit, in der alle zu abgelenkt von dem süßen Paar waren, wo ich mich ganz schnell weg schlichte, und mich ein wenig in dem protzigen Haus umzusehen. Ich nahm mir etwas zu trinken und machte einen großen Bogen um die Tanzfläche, bevor noch irgendein Kerl auf die leichtsinnige Idee kommen könnte und mich zum Tanz auffordert, denn dann müsste ich ihn eine Ansage machen, dass egal, wer auch immer es sein würde, er es nicht würdig war mit mir zu tanzen.

"Bella", sagte jemand hinter mir und ich drehte mich seufzend zu Rodolphus Lestrangle um, der sich heute wirklich schick gemacht hat und unglaublich gut aussah. "Rodolphus", antwortete ich kühl und merkte, wie er mich musterte. "Du bist immer noch die selbe und doch auch nicht." "Und wie darf ich das verstehen?", fragte ich nach und er reichte mir seinen Arm, den ich nur ungerne ergriff. "Du bist immer noch, kalt, arrogant und abweisend zu allen und doch interessierst du dich plötzlich für etwas." "Ich habe ich schon immer dafür interessiert, Todesser zu werden, nur leider ist es für mich schwerer mein Ziel zu verwirklichen, als für Menschen, wie dich", sagte ich bissig und er lachte darüber.

"Ich habe so einige Gute Worte für dich beim Lord untergebracht, denn ich finde, nur weil du eine Frau bist, bist du nicht schlechter als wir." Ich blieb augenblicklich stehen und dachte mich verhöhrt zu haben. War das sein Ernst? "Bitte?", fragte ich geschockt und er lächelte amüsiert. "So wunderbar? Ich habe gesehen, wie gut du warst, da dachte ich mir, warum sollte ich das nicht dem Lord mitteilen?" "Aber was interessiert dich das denn?", fragte ich nach und er zuckte mit den Schultern. "Es könnte amüsant mit dir, unter den ganzen Idioten, werden." Mit diesen Worten hauchte er mir einen Kuss auf die Hand und verschwand in der Menge. "Bella", sagte meine Mutter, die mit einem Glänzen in den Augen auf mich zu lief. "Habe ich das gerade richtig gesehen? Du und Lestrangle? Oh du meine Güte, der Tag wird immer besser. Erst die Verlobung von Zissy und jetzt das." Ich verdrehte die Augen und lief einfach an ihr vorbei. Jetzt war genau das geschehen, was ich vermeiden wollte.

Can you hear the silence...

Ich hoffe auch dieses Chap wird euch gefallen :)

xx

@J_T: Danke für dein Kommi :)

Als wir am Gleis 9 3/4 standen und ich sah, wie der Zug abfuhr, wusste ich, dass mir meine Schwestern fehlen würden. Ohne sie wäre es so leer daheim und außerdem müsste ich viel mehr von meiner Mutter mitbekommen, als mir lieb wäre, denn sie war schon immer so vernarrt in Narzissa gewesen, dass eine Trennung von ihr für sie wie Folter war.

"In drei Monaten sind die beiden doch wieder da", sagte mein Vater und versuchte dabei aufmunternd zu klingen, was ihm nicht wirklich gelang. "Das einzige was mich noch aufheitern könnte, wären die Pläne für ihre Hochzeit und wenn ich jemanden geeignetes für Andromeda in der Zeit finde", schniefte sie und ich seufzte schwer. "Dann viel Spaß bei der Suche."

"Hallo Bella", sagte Rodolphus, der hinter mir gestanden hatte und ich unterdrückte mit Mühe einen Aufschrei. "Mr. LeStrange, es ist mir eine Ehre", sagte meine Mutter erfreut, als sie ihn auch bemerkte, und er küsste ihr gleich die Hand und begrüßte auch meinen Vater ehrenvoll. "Ich habe meinen Bruder hier her begleitet, da er ja nun auch sein fünftes Jahr antritt", erklärte er mir und zwinkerte kurz. "Und ich habe meine Schwestern begleitet", sagte ich und zwang mich freundlich zu schauen. Ich hatte keine Ahnung, wieso ich ihn nicht leiden konnte, aber so war es nun einmal einfach.

"Wir würden sehr erfreut sein, wenn Sie morgen bei uns zum Abendessen vorbei kommen könnten, da werden sehr viele andere auch anwesend sein", sagte meine Mutter und ich sah sie entsetzt an, war sie übergeschnappt? "Ich nehme die Einladung liebend gerne an", sagte Rodolphus dann auch noch und für mich war das Entsetzen nur noch größer, was auch mein Vater schmunzelnd bemerkte und mir leider nicht helfen konnte, denn die Einladung war nun einmal ausgesprochen und konnte ja nicht einfach wieder zurück genommen werden.

"Ich freue mich jetzt schon darauf" sagte meine Mutter glücklich und er verabschiedete sich von uns. "Wieso hast du das getan?", fragte ich sie verzweifelt. "Weil er ein netter junger Mann ist und ich dir zu deinem Glück verhelfen muss." Mit diesen Worten wandte sie sich ab und ich musste mir dringend etwas einfallen lassen, wie ich den Abend morgen überleben wollte.

Ich hatte mir überlegt einen auf Krank zu machen oder mir einen ausgedachten kurzfristigen Termin zu überlegen, aber ich wusste, dass es zu auffällig wäre und stellte mich meinem Schicksal. Ich machte mich ein wenig hübsch und konnte sogar lächeln, als ich nach unten kam, wo bis jetzt nur meine Verwandten waren und ich Regulus sah. "Hallo, Reg", sagte ich glücklich wenigstens eine Person zu sehen, die mir am Herzen lag, auch wenn es sich dabei um einen noch nicht einmal zehn Jahre alten Jungen handelte.

"Bella", sagte er glücklich, anders als Sirius, der aussah, als könnte er hunderte Orte benennen, wo er jetzt gerade lieber wäre. "Du siehst wunderbar aus", sagte meine Mutter zufrieden, als sie mich erblickte, wahrscheinlich hatte sie damit gerechnet, dass ich aus Protest mir Lumpen anziehen würde, was ich vermutlich auch getan hätte, wenn Rodolphus nicht ein Todesser wäre und ich ihm irgendwie zu Dank verpflichtet wäre.

"Wer kommt denn überhaupt alles noch?", fragte ich gelangweilt nach und setzte mich neben Regulus und meinen Onkel Orion an den Tisch. "Neben Rodolphus kommen noch zwei Freunde deines Vaters, die Eltern von Lucius und eine alte Bekannte von mir. Celine Parkinson mit ihrer Tochter Lucretia, sie war mit dir in

Hogwarts." Ich erinnerte mich an Lucretia. Sie war ein Jahr unter mir und wir hatten nie viel miteinander zu tun, aber ich wusste noch, dass sie von den vielen Weibern ganz in Ordnung gewesen war.

Nach nur einer halben Stunde kamen dann endlich auch schon der ganze Rest der Gäste. Mein Vater widmete sich nur noch seinen Geschäftsfreunden und mein Onkel beteiligte sich an diesen Gesprächen. Meine Mutter sprach fast nur mit den Malfoys, während meine Tante sich um die Freundin meiner Mutter kümmerte und ich versuchte einfach mal ein Gespräch mit Rodolphus und Lucretia zu führen, da Regulus und Sirius sich sowieso am streiten waren.

"Kennt ihr zwei euch eigentlich?" "Nicht direkt. Ich weiß, dass sie mit uns auf Hogwarts war, aber wir haben nie ein Wort miteinander gewechselt", sagte Rodolphus und Lucretia schnalzte mit der Zunge. "Lag sicher nicht an mir. Ihr alle wart immer nur der festen Überzeugung zu gut für alles und jeden zu sein", sagte sie und ich musste zugeben, dass sie wunderschön war. Sie hatte schwarze lange Haare und perfekte grüne Augen. "Sind wir das nicht auch?", fragte Rodolphus belustigt nach und sie schaute ihn böse an. "Ich bin besser als alle, ihr wart mir genauso unwürdig, wie ihr dachtet, dass ich es für euch gewesen sei", sagte sie spöttisch und ich musste lächeln. "Deine Einstellung gefällt mir." "Deine mir auch", sagte sie, "du bist vernarrt in die Dunklen Künste." "Weiß das jeder?", fragte ich nach und Rodolphus lachte noch lauter. "Du bist durch die Schule gelaufen, als wärst du schon eine Todesserin gewesen." "War ich nur noch nicht", murmelte ich und Lucretias Augen weiteten sich. "Du bist jetzt eine Todesserin?" "So gut wie", sagte Rodolphus für mich. "Ich würde so gerne eine sein", schwärmte Lucretia und wurde mir sofort noch sympathischer. "Wer weiß, wenn Bella den Lord nicht enttäuscht, werden vielleicht ja mehr Frauen aufgenommen." "Dann nimmt er mich hoffentlich auch auf", sagte sie glücklich über den Hoffnungsschimmer.

Als der Abend zu Ende ging und meine Mutter einen super Eindruck bei den Malfoys hinterlassen hatte und ich mich sogar mit Lucretia angefreundet hatte, was ein Wunder gleicht, denn ich hatte noch nie wirklich Freunde, waren alle zufrieden.

Rodolphus war vielleicht doch nicht so schlimm, wie ich dachte, aber trauen würde ich ihm dennoch nicht, denn irgendwas kam mir seltsam an seinem Verhalten vor, aber ich würde versuchen das Kriegsbeil fürs erste zu begraben.